

Sehr geehrte Frau Brittinger,
sehr geehrter Herr Lohmann
liebe Schulgemeinde
meine Damen und Herren

auch wenn ich mir diesen Tag schon seit zwei Jahren immer wieder mal vorgestellt habe, so muss ich zugeben, dass es doch ein sehr eigenes, seltsames, nicht wirklich beschreibbares und merkwürdiges Gefühl ist, diese Schule nach 37 intensiven Jahren zu verlassen.

Jedem einzelnen von Ihnen möchte ich ganz herzlich Dankeschön sagen, für die freundlichen, anerkennenden und wohltuenden Worte, für Ihre Wertschätzung, für die fantasie- und facettenreichen Darbietungen, die wunderbar ausgewählten Musikstücke. Ich bin gerührt und tief ergriffen und möchte mit meinen Abschiedsworten die Gelegenheit nutzen, dieses Lob, Ihren Dank mit denen zu teilen, die ganz wesentlich zu der geleisteten Arbeit für unsere Schülerinnen und Schüler beigetragen haben. Viel ließe sich dabei auch zu den Jahren sagen, in denen ich als „normaler“ Lehrer im Team der - damals hieß es noch - „Abteilung II“, in der Frühberatung, als Konrektor zusammen mit Dir, Fritz, gearbeitet habe. An all die Jahre gibt es viele gute Erinnerungen. Es würde aber den Rahmen dieser Veranstaltung sprengen und darum beschränke ich mich heute bewusst auf meine Zeit als Schulleiter.

In meiner Antrittsrede vor 9 Jahren habe ich meine Sichtweise der Zusammenarbeit aller Beteiligten am Schulleben anhand eines Zitates von meinem verehrten Professor Franz Schönberger dargelegt. In Zusammenhang mit der kooperativen Förderung Schwerstmehrfachbehinderter Kinder und Jugendlicher hatte er in einer Veröffentlichung 1989 formuliert - Ich zitiere einen Ausschnitt:

Warten heißt:
Einander Spielraum geben,
um sich gegenseitig
schöpferisch zu unterstützen.....

„Einander Spielraum geben um sich gegenseitig schöpferisch unterstützen“ -

Auf die Schule übersetzt kann das in einem erweiterten Verständnis dieser Zeilen heißen:

- Spielräume gewähren
- Spielräume eröffnen
- Spielräume ausloten,
- Spielräume ausnützen.
- Spielräume ausschöpfen,

- schöpferisch Unterstützen kann
 - gedanklicher, fachlicher, sachlicher, finanzieller, oder aber politischer Art sein -

wie es sich beispielsweise bei der Realisierung so großer Projekte wie dem Bewegungsgarten oder der Trainingswohnung dann auch deutlich gezeigt hat.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen Beteiligten - den schulpolitischen Sprechern der Fraktionen Frau Gröger, Frau Marx, Frau Ripsam, Frau Lachenmaier von der Caritas - für ihre Unterstützung bei der Schaffung der Trainingswohnung, die bereits 2002 in Herrn Steiner und Herrn Letzugs erste Befürworter fand. Ich bedanke mich dafür, dass Sie sich immer wieder für unsere Schülerinnen und Schüler so konsequent und überzeugend eingesetzt haben. Die 2006 eingeweihte Trainingswohnung ist ein voller Erfolg und wird von Schülern, Eltern und Lehrern dankbar angenommen. Der viel bewunderte und vorbildliche Bewegungsgarten ist wie erwartet zur täglichen, unverzichtbaren Übungs- und Spielfläche für unsere Schülerinnen und Schüler geworden. Für Hengstäcker 4 sind erste Weichen gestellt worden.

Einander Spielraum geben und sich gegenseitig schöpferisch unterstützen, ohne diese Grundeinstellung auch innerhalb des Kollegiums würde weder das Theaterkarussell, noch der Girls and Boys -Day, weder die Außenklassen an der FSS noch das Projekt Spielstadt, weder die vielen Kooperationsprojekte mit der Bodenschwingschule wie der freien Evangelischen Schule noch die vielen internen Ausstellungen und Projekte gelingen, ebenso wenig wie die Schulpartnerschaft mit Brünn und schon gar nicht der ganz normale Unterricht in den Klassen funktionieren würde.

Danke, Ihnen, danke Euch allen - liebe Kolleginnen und Kollegen - für Ihre so gute Arbeit und die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit über einen so langen Zeitraum.

Meinen Dank möchte ich ausdrücklich auch richten an alle Mitarbeiterinnen von der Stadt und dem Körperbehinderten-Verein Stuttgart, die sich tagtäglich liebevoll und engagiert für das Essengeben, die gesamte pflegerische Versorgung und die medizinische Behandlungspflege einsetzen und auch an Herrn Dienstknecht, unseren unermüdlichen Handwerker, den wir hier nicht mehr vermissen möchten.

Danke auch den Eltern für ihr großes Engagement, für die Mitarbeit und das Mittragen der Ideen der Schule, auch dafür, dass sie ihre persönlichen Beziehungen eingesetzt haben, um Spendengelder für Bewegungsgarten, Trainingswohnung, Theaterkarussell - Sie verzeihen den Ausdruck - abzuschöpfen. Hier ist insbesondere Frau Kuon zu nennen. Ohne deren persönlichen Einsatz der Bewegungsgarten keinen finanziellen Startimpuls hätte bekommen können.

Und ganz aktuell. Ohne den hohen persönlichen Einsatz von Eltern und insbesondere von Herrn Bauer, wäre wohl die Beschlussvorlage zum Neubau von Hengstäcker 4 nicht so ausgefallen, wie sie ausgefallen ist. Die Eltern und die Schule werden gemeinsam weiter und intensiv das Projekt begleiten. Ihnen Herr Bauer ganz herzlichen Dank.

Der Schulalltag einer Sonderschule ist durch vielerlei unterschiedlichste Problemfälle gekennzeichnet, Problemfälle, die man nicht allein lösen kann, in denen wir immer wieder Hilfe und Unterstützung benötigten, auf vertrauensvolle offene Zusammenarbeit angewiesen sind:

- Ihnen Frau Dr. Schmidt-Lachenmann und ihrem Team vom Gesundheitsamt vielen Dank ebenso wie
- Ihnen Herrn Dr. Oberle und Ihrem Team vom SPZ ebenso vielen Dank.
 - Beide Institutionen haben uns in wirklich schwierigsten Fällen sehr hilfreich, ohne jedes wenn und aber, zur Seite gestanden
- Danke den Werkstätten für die gute Zusammenarbeit, besonders auch für die Weiterentwicklung der Förder- und Betreuungsgruppen, die für viele unserer Schülerinnen und Schüler eine gute Heimat nach der Schule geworden sind
- Danke auch Ihnen Frau Brittinger und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom Staatlichen Schulamt wie Ihnen Frau Korn und Ihrem großen Team vom Schulverwaltungsamt für die vielfältige Unterstützung und Begleitung unserer Arbeit.

Meine Damen und Herren, liebe Schulgemeinde, Sie sehen:

Mir, wie uns als Schule sind überall die Jahre viele Menschen begegnet, mit denen wir gemeinsam nach guten Lösungen für unsere Schülerinnen und Schüler gesucht, ja manchmal auch richtig intensiv und lange gerungen haben.

Ich will nicht verschweigen: Natürlich hat es auch Begrenzungen gegeben, nicht alles ist geglückt - aus den unterschiedlichsten Gründen - manche Begrenzung lagen denn auch beim Schulleiter selbst - aber das gehört eben auch dazu.

Und Trotzdem:

Besonders herausheben möchte ich noch ein anderes wesentliches Element gegenseitiger schöpferischer Unterstützung: Die Erfahrungen der Arbeit in einem schulischen Netzwerk, einer kleinen effizienten Vernetzung von vier Schulen, die jeder Schülerin, jedem Schüler unserer Schulen seit vielen Jahren zu gute kommt. Die fröhlichen Schaffer, die Berufseingliederungsklasse Stuttgart, die Trainingswohnung, der jährliche Kalender, gemeinsame Aktionen der vier Schulen in der Frühberatung, im musisch-kulturellen Bereich - insbesondere aber auch die

Zusammenarbeit mit der Stadt, bei den Diskussionen um Sondertransporte, um Schüleressen, um Nachmittagsbetreuung und vielem mehr .

Die genannten Projekte hätte keiner von uns alleine gestemmt. Daher gilt mein Dank an dieser Stelle insbesondere Dir Uli, und Euch Reinhart, Klaus und Rüdiger für nun 10 Jahre absolut kollegialer, verlässlicher, überhaupt nicht selbstverständlicher, unkonventioneller Zusammenarbeit in freundschaftlicher Verbundenheit.

Einander Spielraum geben und sich gleichzeitig gegenseitig schöpferisch unterstützen, nichts - so jedenfalls meine Erfahrung - ist innerhalb der Schulleitung, innerhalb von Sekretariat und Schulleitung wichtiger als das und ich bin Ihnen liebe Frau Asmus, und Euch Irmgard und Christiane als den stellvertretenden Schulleiterinnen zutiefst dankbar dafür, dass wir in all den Jahren im genannten Sinne offen und vertrauensvoll zusammenarbeiten konnten.

Sie, liebe Frau Asmus, leisten ausgesprochen professionelle Arbeit, ertragen bewundernswert ruhig, gelassen und geduldig die Fragen der Kollegen wie des Schulleiters, beantworten diese umgehend profund und organisieren Hilfe. Mir haben Sie den einen oder anderen wichtigen Fingerzeig gegeben, so konnte ich das eine oder andere Fettnäpfchen umgehen.

Herzlichen Dank auch den Hausmeisterehepaaren Bürkner und Grund für ihre tatkräftige Unterstützung.

Sich Spielraum geben und schöpferisch unterstützen im gegenseitigen Vertrauen - so habe ich meine Zeit als Schulleiter erlebt. Dass das so war, dafür bedanke ich mich noch einmal ganz herzlich bei Ihnen allen, verbunden mit dem Wunsch, dass es meinem Nachfolger auch so ergehen möge. In diesem Sinne Dir, Peter , alles Gute!

Ein paar letzte Sätze:

Für die Schulgemeinde nicht sichtbar - im Privaten weitgehend verborgen - desto wichtiger aber für mich warst in all den Jahren Du, liebe Nana. Für Dein Spielraum geben, für Deine schöpferische Unterstützung ganz lieben Dank. Du musstest an vielen unterrichtsfreien Tagen, an manchem Abend und dem einen oder anderen Wochenende auf mich verzichten. Du hast mir den Rücken freigehalten und viel Verständnis aus eigener Erfahrung aufgebracht. Jetzt steht „papa ante portas“. Ich werde mich bemühen, diesem Vorbild nicht zu folgen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und auf Wiedersehen.